

# **B E G R Ü N D U N G**

nach § 9 Abs. 8 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom  
03.11.2017 (BGBL. I. S. 3634), einschließlich aller rechtskräftigen Änderungen  
zur Satzung der

**Gemeinde Kloster Tempzin  
Amt Sternberger Seenlandschaft  
Landkreis Ludwigslust-Parchim**

über den

**Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 2  
\*Bürgersolarpark Kloster Tempzin\***

westlich des OT Tempzin

**Vorentwurf**

Waren (Müritz), den 01.03.2024

ign Melzer & Voigtländer  
Ingenieure PartG-mbB  
Lloydstraße 3  
17192 Waren (Müritz)  
Tel.: 03991 6409-0 · Fax: -10

  
ign+architekten  
ingenieure

## Inhaltsverzeichnis

1.	Ziele, Zwecke und wesentliche Auswirkungen des Bebauungsplanes .....	4
1.1.	Lage des Plangebietes.....	4
1.2.	Ziele des Bebauungsplanes .....	4
1.3.	Zweck des Bebauungsplanes .....	5
1.4.	Gesetzliche Grundlagen des Bebauungsplanes.....	5
1.4.1.	Zielabweichungsverfahren .....	6
1.4.2.	Raumordnung .....	6
1.5.	Bestehende Nutzung des Plangebietes .....	7
1.6.	Geplante Nutzung des Plangebietes .....	8
1.7.	Inhalt der Satzung.....	8
1.7.1.	Art der baulichen Nutzung.....	9
1.7.2.	Maß der baulichen Nutzung .....	9
1.7.3.	Höhe, Höhenlage baulicher Anlagen und Bauweise.....	9
1.7.4.	Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.....	9
1.8.	Auswirkungen des Bebauungsplanes .....	10
1.8.1.	Erschließung.....	10
1.8.2.	Ver- und Entsorgung.....	10
1.8.3.	Brandschutz.....	11
1.8.4.	Denkmalschutz .....	11
1.8.5.	Altlasten/Kampfmittel .....	11
1.8.6.	Immissionen.....	11
1.9.	Auswirkungen auf Natur und Landschaft/ Artenschutz .....	12
1.9.1.	Naturpark.....	12
1.9.2.	Gesetzlich geschützte Biotope und Geotope.....	12
1.9.3.	Nicht unmittelbar betroffene Schutzgebiete .....	13
1.9.6.	Klima.....	14
1.9.	Alternativenprüfung.....	15

1.10.	Durchführung der Maßnahme .....	15
-------	---------------------------------	----

## 1. Ziele, Zwecke und wesentliche Auswirkungen des Bebauungsplanes

### 1.1. Lage des Plangebietes

Das Plangebiet befindet sich zwischen den Orten Kloster Tempzin und Tempzin unmittelbar östlich des Mühlenbachs.

Es umfasst folgende Flurstücke der Flur 1, Gemarkung Tempzin: 219/4, 220/3, 220/1, 212.

Der Geltungsbereich ist im Norden durch die Wariner Straße, im Osten durch einen landwirtschaftlichen Betrieb im Süden durch landwirtschaftliche Flächen und westlich durch den Mühlenbach begrenzt.

Das Plangebiet (ca. 13,9 ha) liegt auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (Grünland + Acker).

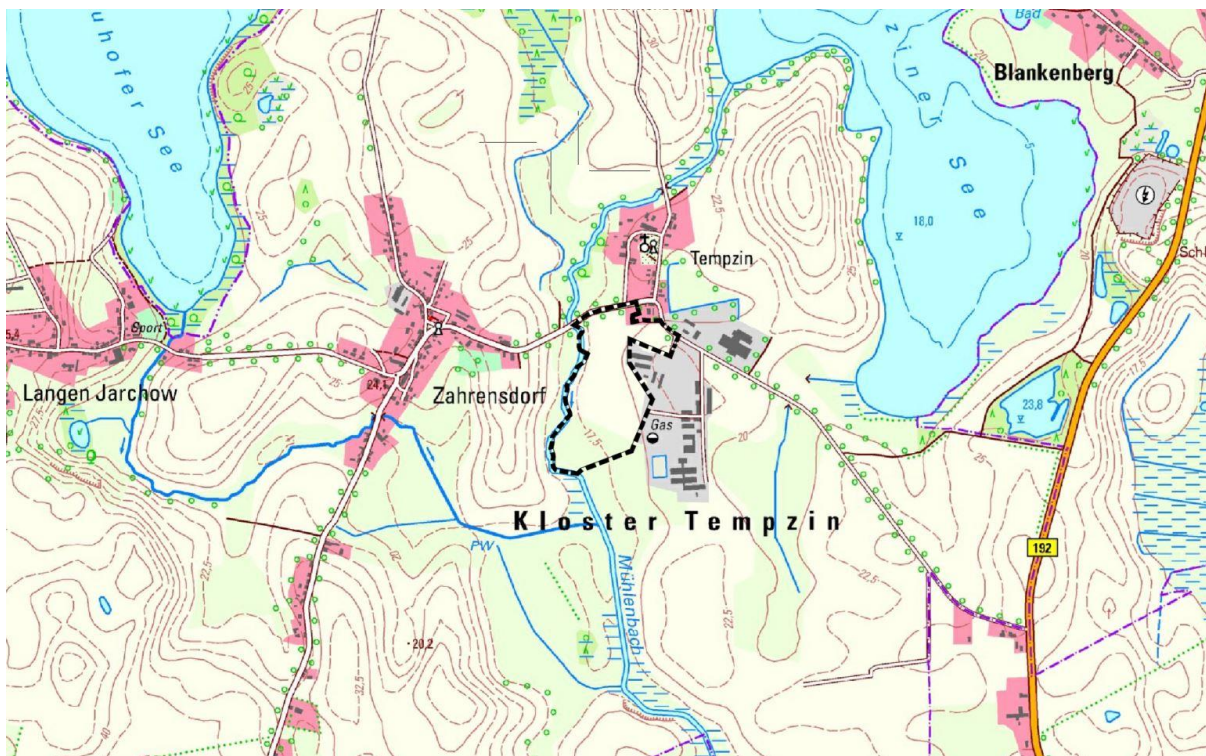


Abb. 1: Übersichtskarte (Quelle: gaia.mv, 30.11.2023), bearbeitet ign Melzer & Voigtländer Ingenieure PartG-mbB

### 1.2. Ziele des Bebauungsplanes

Mit Aufstellung des ersten Erneuerbare-Energien-Gesetzes ist es erklärtes Ziel der Bundesregierung den Ausbau erneuerbarer Energien zu stärken. Dies ist mit Fortschreibung des Gesetzes für den Ausbau erneuerbarer Energien nochmals bekräftigt worden. Durch das Gesetz wird sowohl der Ausbau, als auch die Förderung alternativer und insbesondere regenerativer Energien geregelt. Entsprechend ist es nunmehr so, dass die Errichtung von Anlagen zur Nutzung solarer Strahlungsenergien in der Fläche begünstigt wurde.

Die Gemeinde Kloster Tempzin möchte die Energiewende aktiv mitgestalten. Nun liegen der Gemeinde für den Geltungsbereich Tempzin konkrete Investitionsabsichten für eine Photovoltaikanlage vor. Im Hinblick auf die aktuelle Dynamik, der angestrebten Energieunabhängigkeit

sowie der Bedeutung der Klimaschutzziele, einschließlich der Zielsetzung, dass erneuerbare Energien den Hauptanteil der Energieversorgung übernehmen sollen sowie umfassende Forderungen nach Anpassung der Qualifizierung von geeigneten Photovoltaikflächen im Außenbereich, soll das Bauleitplanverfahren eingeleitet werden. Durch die Errichtung einer Photovoltaikfreiflächenanlage ergibt sich für die Gemeinde die Möglichkeit Ihren Beitrag zum Klimaschutz und zur Energieunabhängigkeit zu leisten und gleichzeitig eine Vielzahl von weiteren positiven Effekten zu erzeugen. Neben der Erzeugung von sauberer, CO<sub>2</sub> freier Energie, der Bodenaufwertung u.a. durch einen Stopp von Schadstoffeinträgen und Erhöhung der Biodiversität, kann Kloster Tempzin seine lokale Wertschöpfung stärken, zusätzliche Einnahmen aus Gewerbesteuern generieren, einen Beitrag zur Energiesicherheit leisten und sich selbstgesteuert und aktiv an der Energiewende beteiligen.

Weiterhin ergibt sich für den Grundstückseigentümer die Möglichkeit bisher schlecht zu bewirtschaftende Flächen einer sinnvollen, naturschonenden Nutzung zuzuführen.

### **1.3. Zweck des Bebauungsplanes**

Großflächige Photovoltaikanlagen im Außenbereich sind (noch) keine allgemein privilegierten Vorhaben nach BauGB, sondern hauptsächlich im Rahmen der gemeindlichen Bauleitplanung zulässig. Durch die Planaufstellung soll eine geordnete städtebauliche Entwicklung des Plangebietes entsprechend § 1 Abs. 3 und 5 Baugesetzbuch (BauGB) erreicht werden. Dieses Verfahren hat die Gemeinde Kloster Tempzin mit dem Aufstellungsbeschluss vom 02.03.2023 eingeleitet.

### **1.4. Gesetzliche Grundlagen des Bebauungsplanes**

Das Planvorhaben ist bauplanungsrechtlich wie folgt einzuordnen:

- Landesraumentwicklungsprogramm (2016) – Vorbehaltsgebiet Tourismus
- Regionales Raumentwicklungsprogramms Westmecklenburg (RREP WM 2011) – Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft, Tourismusentwicklungsraum
- Flächennutzungsplan – nicht vorhanden
- Bebauungsplan – nicht vorhanden

Die verschiedenen Ebenen der Planung treffen keine Vorgaben Photovoltaikanlagen betreffend. Weiterhin enthalten sie keine Vorgaben, die der Installation einer Photovoltaikanlage grundsätzlich widersprechen.

#### **1.4.1. Zielabweichungsverfahren**

Das Projektgebiet liegt außerhalb der durch die Landesplanung vorgegebenen Entwicklungsräume für Photovoltaikfreiflächenanlagen, weshalb ein Zielabweichungsverfahren erforderlich ist.

Die Landesregierung hat mit Mitteilung vom 11.06.2021 (Nr. 122/21) die Möglichkeit eröffnet PV-Anlagen auf landwirtschaftlichen Flächen unter Berücksichtigung bestimmter Kriterien, über ein Zielabweichungsverfahren positiv zu bescheiden und dies mit weiteren Hinweisen durch Mitteilung vom 31.05.2022 bekräftigt. Ein entsprechender Antrag ist bereits gestellt worden. Eine Antwort liegt derzeit (Anfang 2024) noch nicht vor.

#### **1.4.2. Raumordnung**

Aufgabe der Raumordnung ist es, die unterschiedlichen überörtlichen Nutzungen und Aktivitäten im Raum untereinander und gegeneinander abzuwägen. Bereits auf raumordnerischer Ebene liegen Aussagen zum Freiraumschutz vor, die bei der Planung und dem Bau von PV-Freiflächenanlagen zu berücksichtigen sind. Die Problematik dieser Anlagen liegt insbesondere in der Konkurrenz mit anderen freiraumrelevanten Flächennutzungen und -funktionen. Die „richtige“ Standortwahl von PV-Freiflächenanlagen stellt ein wesentliches Mittel zur Vermeidung von Konfliktsituationen und anderer negativer Auswirkungen dar.

Es gibt derzeit allerdings keine eindeutige raumordnerische Regelung für Photovoltaikanlagen in Mecklenburg-Vorpommern, die den Zulässigkeitsrahmen proaktiv darstellt. Es gibt vereinzelte Hinderungsgründe, die sich auf Nutzungskonflikte in der Fläche beziehen. Dem gegenüber steht das generelle Bekenntnis der Landesregierung die regenerativen Energien, insbesondere Anlagen zur Nutzung solarer Strahlungsenergie, zu stärken. Dadurch entwickelt sich jedoch kein Zulässigkeitsrahmen für Photovoltaikfreiflächenanlagen.

#### **Landesraumentwicklungsprogramm (2016)**

Im Landesraumentwicklungsprogramm M-V Juni 2016 wird im Abschnitt 5.3 in den Absätzen 1, 4 und 9 die Zielstellung zur Energiewende dargestellt.

Das Projekt leistet seinen Beitrag zum Ausbau regenerativer Energien durch solare Stromerzeugung. Allerdings befindet sich die Fläche außerhalb der förderfähigen Flächenkulisse nach dem EEG die u.a. entlang von Autobahnen, Schienenwegen und Bundesstraßen verläuft. Auch unter Berücksichtigung der jüngsten Entwicklungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes liegt die Fläche außerhalb der förderfähigen Entwicklungskorridore, sodass ein Zielabweichungsverfahren erforderlich werden kann.



## Regionalplanung

In der Region Westmecklenburg sollen im Rahmen der Energieversorgung zunehmend regenerative Energiequellen genutzt und schrittweise in Ergänzung zur Nutzung herkömmlicher Energieträger ausgebaut werden. Dabei sind Belange von Umwelt- und Naturschutz zu beachten. Diese Entwicklungsziele sind im RREP verankert. Gemäß der Karte des RREP liegt der Vorhabenstandort in einem Vorbehaltsgebiet für Landwirtschaft und einem Tourismusentwicklungsraum. Auch gemäß des Programmsatzes 3.1.4 (1) des RREP Westmecklenburg liegt die Fläche in einem Vorbehaltsgebiet für die Landwirtschaft. Der landwirtschaftliche Nutzen der Fläche ist jedoch auf Grund zurückgehender Niederschläge und der geringen Ertragsfähigkeit kaum nachweisbar.

### 1.4.3. Vorbereitende und Verbindliche Bauleitplanung

Die Gemeinde Kloster Tempzin verfügt über keinen wirksamen Flächennutzungsplan. Entsprechend ist der Bebauungsplan nicht aus dem FNP heraus entwickelt. Der Gesetzgeber hat jedoch die Möglichkeit geschaffen, einen eigenständigen Bebauungsplan aufzustellen, sofern er „ausreicht, um die städtebauliche Entwicklung zu ordnen.“ (§ 8 Abs. 2 Satz 2 BauGB).

### 1.5. Bestehende Nutzung des Plangebietes



Abb. 2: Luftbild (Quelle: gaia.mv, 21.12.2023), bearbeitet ign Melzer & Voigtländer Ingenieure PartG-mbB

Das Plangebiet wird derzeit zum Teil als Grünland und zum Teil als Ackerfläche genutzt.

Das Plangebiet umfasst insgesamt ca. 13,9 ha.

### **1.6. Geplante Nutzung des Plangebietes**

Im Plangebiet soll eine Freiflächen-Photovoltaikanlage errichtet werden. PV-Freiflächenanlagen haben günstige Stromgestehungskosten und können zur Sicherung langfristig bezahlbarer und wettbewerbsfähiger Energiepreise beitragen. Zudem wird die Abhängigkeit des Bundes von ausländischen Energielieferungen weiter reduziert.

Mit der beabsichtigten Planung wird durch den Einsatz regenerativer Energien weiterhin ein Beitrag zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und damit der Erderwärmung geleistet und gleichzeitig durch die Umwandlung von Ackerflächen zu Extensivgrünland nachweislich der Wasserhaushalt, die Bodenbeschaffenheit und die Biotopausstattung verbessert. Damit ist die Nutzung der vorliegenden Fläche mit einer Photovoltaikanlage im Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft gerechtfertigt.

Die Anlage wird aus reihig angeordneten, aufgeständerten, nicht beweglichen, reflexionsarmen Solarmodulen sowie den erforderlichen Nebeneinrichtungen (Wechselrichter, Trafostationen, Zaun und Leitungen, Anlagen für die Energiespeicherung und -verarbeitung) bestehen. Ein Zaun wird den Anlagenbereich sichern. Die Module werden auf Stahl- bzw. Aluminiumgestellen in einem fest definierten Winkel zur Sonne (ca. 15 - 25°) angeordnet und aufgeständert. Die Höhe der Module beträgt voraussichtlich ca. 4 m und variiert etwas, je nach Topografie. Die Gestelle werden in den vorhandenen unbefestigten Untergrund gerammt. In Abhängigkeit des Baugrundes sind Fundamente voraussichtlich nicht erforderlich. Hierdurch wird der Versiegelungsgrad im Plangebiet auf ein Minimum begrenzt und liegt im niedrigen einstelligen %-Bereich.

Die Freiflächen-PV-Anlage kann und wird nach Ende der Nutzungsdauer rückstandslos wieder entfernt werden.

Rund um die Photovoltaikanlage entsteht ein Grünstreifen. Dessen Breite beträgt ca. 3 - 5 m, je nach Umgebung. Dieser soll einen Beitrag zum Eingriff-Ausgleich leisten. Weiterhin dient der Grünstreifen der optischen Abgrenzung und der Verminderung einer möglichen Blendwirkung aufgrund eines erhöhten Abstands. Zwischen den Modulreihen und auch in den Lücken der Belegung können extensive Lebensräume entstehen.

### **1.7. Inhalt der Satzung**

Der Bebauungsplan \*Bürgersolarpark Kloster Tempzin\* schafft innerhalb seines Geltungsbereiches die planungsrechtliche Voraussetzung für die Errichtung und den Betrieb einer großflächigen Solaranlage. Kompensationsmaßnahmen sichern die Verträglichkeit des Planvorhabens für Natur- und Umweltschutz, betroffene Arten und das Landschaftsbild.



### **1.7.1. Art der baulichen Nutzung**

Die Flächen, auf denen Solarmodule der Freiflächen-PV-Anlage errichtet werden sollen, werden als sonstiges Sondergebiet mit der Zweckbestimmung Photovoltaik festgesetzt. Sie dienen der Stromerzeugung durch Photovoltaikanlagen. Hier sind neben den baulichen Anlagen zur Stromerzeugung aus Sonnenenergie auch Nebenanlagen und notwendige Betriebs-einrichtungen, wie Wechselrichter, Trafostationen, Leitungen, Zuwegungen und Einfriedungen zulässig.

Im sonstigen Sondergebiet „Photovoltaik“ (SO PV) gemäß § 11 Abs. 2 BauNVO ist die Errichtung und der Betrieb von großflächigen Photovoltaikanlagen zulässig. Zulässig sind

- Modultische mit Solarmodulen,
- sowie die für den Betrieb erforderlichen Nebenanlagen, Trafostationen,
- Anlagen für die Energiespeicherung und -verarbeitung,
- Umspannstationen,
- Wechselrichterstationen,
- Zaunanlagen,
- Kameramasten für Überwachungskameras bis 8 m Höhe

### **1.7.2. Maß der baulichen Nutzung**

Damit die Module sich nicht gegenseitig verschatten, sind zwischen den Reihen Abstände von etwa 4 m vorgesehen. Die genauen Abstände werden im Zuge der Detailplanung festgelegt. Die Grundflächenzahl wird mit 0,8 festgesetzt. Diese Festsetzung ist erforderlich, da neben den durch die Pfosten versiegelten auch die unversiegelten, lediglich durch die Solarmodule überstellten Flächen bei der Berechnung der Grundflächenzahl mit einbezogen werden. Die tatsächliche Bodenversiegelung beträgt nur einen Bruchteil davon. Eine Überschreitung gemäß § 19 Abs. 4 S. 2 und 3 BauNVO ist ausgeschlossen.

### **1.7.3. Höhe, Höhenlage baulicher Anlagen und Bauweise**

Für die Solarmodule darf eine maximale Höhe von 4 m über dem Geländeniveau nicht überschritten werden. Beabsichtigt ist die Errichtung von reihig angeordneten Solarmodulen auf in den Boden gerammten Untergestellen aus Stahl bzw. Aluminium. Die maximale Höhe von baulichen Anlagen, sowohl der Solarmodule als auch von Nebenanlagen und Betriebseinrichtungen wird auf 5 m festgesetzt, für Masten von Überwachungskameras auf max. 8 m.

### **1.7.4. Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen**

Die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden entsprechend der Eingriffs-/ Ausgleichsbilanzierung im Bebauungsplan festgesetzt. Die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung mit einer

Eingriffs-Ausgleichsbilanzierung wird im weiteren Planverfahren erarbeitet. Die Maßnahmen sollen nach Möglichkeit vollumfänglich im Geltungsbereich umgesetzt werden.

## **1.8. Auswirkungen des Bebauungsplanes**

### **1.8.1. Erschließung**

#### *Äußere Erschließung*

Die Erschließung des Plangebietes erfolgt über die Wariner Straße von Norden.

#### *Innere Erschließung*

Innerhalb des Sondergebietes sind einzelne Wege für Wartungsarbeiten und für die Nutzung durch die Feuerwehr im Bedarfsfall erforderlich.

### **1.8.2. Ver- und Entsorgung**

Nachstehend folgt eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Infrastruktur zur Ver- und Entsorgung. Die Ver- und Entsorgung für PV-Freiflächenanlagen und Windkraftanlagen spielt eine untergeordnete Rolle:

#### *Trinkwasser*

Eine Versorgung mit Trinkwasser ist nicht erforderlich.

#### *Schmutzwasser*

Eine Schmutzwasserentsorgung ist nicht erforderlich, da innerhalb des Geltungsbereichs des Bebauungsplans kein Schmutzwasser anfällt.

#### *Niederschlagswasser*

Das Regenwasser soll auf den Grundstücken versickert werden. Da mit keinem erhöhten Eintrag gerechnet wird, ist mit keiner Beeinträchtigung durch das geplante Vorhaben zu rechnen.

#### *Abfallbeseitigung*

Durch das Vorhaben ist kein Siedlungsabfall zu erwarten. Bauabfälle sind ordnungsgemäß zu entsorgen.

#### *Elektrische Energie*

Die erzeugte elektrische Energie wird zunächst regional direkt vermarktet und der entstehende Überschuss in das bestehende Netz eingespeist.

#### *Gas*

Eine Versorgung mit Gas ist nicht erforderlich.

### **1.8.3. Brandschutz**

Die Gemeinde Kloster Tempzin verfügt über eine anforderungsgerecht ausgestattete Freiwillige Feuerwehr. Bei der Erschließung des Plangebietes sind die „Muster-Richtlinien über Flächen für die Feuerwehr“ zu beachten. Als Einrichtungen für die unabhängige Löschwasserversorgung kommen in Frage: unterirdische Löschwasserbehälter, oberirdische Löschwasserkissen, Löschwasserteiche, Löschwasserbrunnen oder das Trinkwassernetz (Unterflurhydranten oder Überflurhydranten).

### **1.8.4. Denkmalschutz**

Nach aktuellem Kenntnisstand sind im Plangebiet keine Bodendenkmale bekannt. Wenn bei Erdarbeiten Funde oder auffällige Bodenverfärbungen entdeckt werden, ist die zuständige untere Denkmalschutzbehörde zu benachrichtigen und der Fund und die Fundstelle bis zum Eintreffen von Mitarbeitern oder Beauftragten des zuständigen Landesamtes in unverändertem Zustand zu erhalten. Verantwortlich sind hierfür der Entdecker, der Leiter der Arbeiten, der Grundstückseigentümer sowie zufällige Zeugen, die den Wert des Fundes erkennen. Die Verpflichtung erlischt 5 Werktage nach Zugang der Anzeige.

### **1.8.5. Altlasten/Kampfmittel**

Altlasten sind im Bereich der Satzung nicht bekannt. Sollten bei den Bauarbeiten Verdachtsflächen aufgefunden werden, sind sie umgehend anzuzeigen. Der bei Abbruch- und Baumaßnahmen anfallende unbelastete Bauschutt ist durch zugelassene Unternehmen fachgerecht zu entsorgen.

Belastete Bausubstanz ist vor dem Abbruch einer Analyse auf Art und Umfang der Schadstoffbelastung zu unterziehen. Die Untersuchungsergebnisse sind dem Umweltamt des Landkreises Ludwigslust-Parchim zur weiteren Entscheidung vorzulegen.

### **1.8.6. Immissionen**

Während der Bauphase kommt es durch den Baustellenverkehr zu zeitlich begrenzten Lärmimmissionen. Während der Betriebsphase der Photovoltaikanlagen sind keine wesentlichen Lärmimmissionen auf die nächstgelegene Bebauung zu erwarten. Im Nahbereich der Anlage können, z. B. durch Wechselrichter und Kühleinrichtungen betriebsbedingte Lärmemissionen entstehen. Um ausreichenden Schallschutz zu gewährleisten, werden solche lärmrelevanten Anlagen mit einem ausreichend großen Mindestabstand zur nächstgelegenen Bebauung errichtet.

Nach dem derzeitigen Stand der Wissenschaft treten relevante Reflexionen und Blendwirkungen nur bei fest montierten Modulen in den Morgen- bzw. Abendstunden auf. Der Einwirkungsbereich ist auf die im Südosten und Südwesten angrenzenden Flächen begrenzt. Bei Entfernungen zu den Modulen über 100 m sind die Einwirkungszeiten gering und beschränken sich

auf wenige Tage im Jahr. Insbesondere im Sommer fallen die Reflektionen sehr flach aus (Einfallswinkel der Sonnenstrahlen = Ausfallswinkel der Reflektionen). Zum derzeitigen Kenntnisstand lassen sich störende Blendwirkungen aufgrund der Lage zu den Modulen und aufgrund des Abstandes ausschließen. Die Module sind in ihrer Oberfläche und Ausrichtung unabhängig davon so zu gestalten, dass keine störenden Blendwirkungen hervorgerufen werden. Eine Beleuchtung der Anlage ist nicht vorgesehen.

### **1.9 Auswirkungen auf Natur und Landschaft/ Artenschutz**

Zum Vorentwurf des Bebauungsplans liegen noch keine detaillierten Informationen zum Artenschutz vor.

Die artenschutzrechtliche Prüfung nach § 44 Abs.1 BNatSchG, Abs. 5 (Satz 1 bis 5) mit Art. 5 VS-RL und 12 bzw. 13 FFH-RL sowie zur Berücksichtigung des Artenschutzes ist eine eigenständige Prüfung im Rahmen der naturschutzrechtlichen Zulassung eines Bauvorhabens. Dabei werden die Verbotstatbestände für alle Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie, sowie für alle europäischen Vogelarten ermittelt.

Artenschutzrechtliche Verbotstatbestände können neben herkömmlichen Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen überwunden werden, wenn durch sogenannte vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) die Sicherstellung der ökologischen Funktionen betroffener Fortpflanzungs- und Ruhestätten bzw. Standorte von Pflanzen (§ 44 Abs. 5 Satz 2, Satz 4 BNatSchG) gewährleistet werden kann.

Können die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG durch Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen (CEF) nicht überwunden werden, ist das Vorhaben unzulässig.

Die Ergebnisse werden in einem Artenschutzfachbeitrag dokumentiert und ausgewertet. Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) können im weiteren Verfahren festgesetzt werden.

#### **1.9.1. Naturpark**

Der Geltungsbereich liegt vollständig innerhalb des Naturparks „Sternberger Seenland“.

Das Plangebiet befindet sich in einem isolierten und durch Landwirtschaft vorgeprägten Raum. Ob mit negativen Auswirkungen zu rechnen ist, steht derzeit noch nicht fest.

#### **1.9.2. Gesetzlich geschützte Biotope und Geotope**

Nach dem Geoportal des Landes Mecklenburg-Vorpommern befinden sich innerhalb und in der Nähe des Plangebietes verschiedene gesetzlich geschützte Biotope.

*PCH17023 Mühlenbach*

Das Biotop Mühlenbach verläuft entlang der westlichen Seite des Plangebietes. Zu der Bebauung im Geltungsbereich des Bebauungsplanes wird ausreichender Abstand gehalten. Die Auswirkungen werden dadurch so gering wie möglich gehalten.

*PCH00276 Hecke*

Etwa 130 m westlich des Geltungsbereichs liegt dieses Biotop. Auf Grund des Abstandes wird nicht mit negativen Auswirkungen gerechnet.

*PCH00341 Gebüsch/ Strauchgruppe*

Das Biotop befindet sich ca. 90 m östlich des Plangebietes. Auf Grund des Abstandes wird nicht mit negativen Auswirkungen gerechnet.

*PCH00292 Gebüsch/ Strauchgruppe**PCH00294 Baumgruppe**PCH00293 permanentes Kleingewässer; Gehölz*

Die Biotope liegen etwa 140 m nördlich des Plangebietes. Auf Grund des Abstandes wird nicht mit negativen Auswirkungen gerechnet.

**1.9.3. Nicht unmittelbar betroffene Schutzgebiete**

Im Folgenden wird die Auswirkung auf weitere Schutzgebiete geprüft, die entweder nicht unmittelbar betroffen sind, da sie eine zu große Entfernung zum Plangebiet besitzen bzw. die Auswirkungen weiter oben (Artenschutz, Biotopverbund) bereits mittelbar abgewogen wurden.

- *Naturschutzgebiete*

Es sind keine Gebiete betroffen.

- *Nationalparke*

Es sind keine Gebiete betroffen.

- *Landschaftsschutzgebiete*

Es sind keine Gebiete betroffen.

- *Biosphärenreservate*

Es sind keine Gebiete betroffen.

- *Naturdenkmale*

Es sind keine Gebiete betroffen.

- *Gesetzlich geschützte Landschaftsbestandteile*

Es sind keine geschützten Landschaftsbestandteile im Planbereich und der näheren Umgebung vorhanden.

- *Küsten- und Gewässerschutz*

Das Plangebiet liegt außerhalb eines Gewässerschutzstreifens.

- *Trinkwasserschutz*

Der Bebauungsplan liegt außerhalb von Trinkwasserschutzzonen.

- *Europäisches Netzwerk Natura 2000: Europäische Vogelschutzgebiete:*

Es sind keine Gebiete betroffen.

- *Europäisches Netzwerk Natura 2000: FFH-Gebiete:*

Es sind keine Gebiete betroffen.

#### **1.9.4. Baum-, Wald- und Alleenschutz**

Es sind keine Flächen oder Objekte betroffen.

#### **1.9.5. Boden und Wasser**

Durch die teilweise Überdeckung der Flächen wird eine Erosion minimiert und die Bewirtschaftung als Grünland nach dem Rückbau der Photovoltaik-Module deutlich verbessert. Durch die Extensivierung der Flächen wird das Bodenleben aufgrund höherer mikrobiologischer Prozesse aktiviert. Somit können positive Regenerationseffekte auf der Fläche eintreten.

#### **1.9.6. Klima**

Photovoltaikanlagen beeinflussen das Mikroklima. Während die Flächen unterhalb der Module durchschnittlich geringere Temperaturen aufweisen, sodass auch die Verdunstung geringer ist, erwärmen sich die Modulflächen durch die Absorption der Sonnenenergie stark. Im Nahbereich der Oberflächen ist somit eine wahrnehmbare höhere Wärmestrahlung zu erwarten. Auf das regionale Klima und die Luftqualität hat das Vorhaben jedoch keinen Einfluss.

Die Photovoltaikanlage leistet einen Beitrag zur Nutzung und dem Ausbau regenerativer Energien, Treibhausgase können reduziert werden. Durch die jährlich erzeugte Strommenge der PV-Freiflächenanlage können mehrere Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden.



### **1.9. Alternativenprüfung**

Die Prüfung alternativer Standorte wird zunächst durch Flächenzugriff (Eigentümerschaft), Lage nach Entwicklungsmöglichkeiten und Qualität (Bodenwert) bestimmt. Bezüglich des Flächenzugriffs bestehen keine alternativen Möglichkeiten, da die Gemeinde keine Flächen zur Verfügung stellen kann, die sowohl innerhalb der EEG-Förderkriterien liegen, als auch durch andere Nutzungen vorgeprägt sind. Hinzu kommt, dass der Vorhabenträger keinen Zugriff auf andere Standorte hat, mit vergleichbaren Prädispositionen. Entwicklungsmöglichkeiten, die insbesondere EEG-konform sind, sind, innerhalb des Gemeindegebietes, in ähnlichen Umfang nicht vorhanden. Bei alternativen Standorten wird die Entwicklung zusätzlich durch die erforderliche Errichtung von Transformatoren und der komplexen Anbindung an das Stromnetz erschwert.

### **1.10. Durchführung der Maßnahme**

Die Gemeinde Kloster Tempzin hat in ihrer Sitzung am 02.03.2023 den Aufstellungsbeschluss des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 2 \*Bürgersolarpark Kloster Tempzin\* gefasst und das Bauleitplanverfahren eingeleitet.

Mit der Bürgersolarpark GmbH wird ein Durchführungsvertrag abgeschlossen. Der Gemeinde Kloster Tempzin entstehen aus der Maßnahme keine Kosten.

Der Durchführungsvertrag regelt im Zusammenhang mit dem Vorhaben- und Erschließungsplan die Zulässigkeit des Solarparks im Geltungsbereich des vorhabenbezogenen Bebauungsplans.

In dem Durchführungsvertrag wird der Gegenstand des Planverfahrens festgehalten. Dabei werden die Flurstücke und die Eigentumsverhältnisse dargestellt. Die Bestandteile des Vertrages werden mit dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan, inklusive Planzeichnung, Begründung und Vorhaben- und Erschließungsplan festgesetzt. Das Vorhaben wird gemäß dem Sachstand der Planung beschrieben.

Im Durchführungsvertrag wird die konkrete Dimensionierung und Einrichtung der Solarmodule beschrieben, wie sie entsprechend der Festsetzungen dieses Bebauungsplanes zulässig sind. Hier werden auch die Themen Erschließungs- und Wartungswege, Ausgestaltung der Löschwasserversorgung sowie naturschutzrechtliche, artenschutzrechtlichen und immissionschutzrechtlichen Maßnahmen fixiert.

Der Durchführungsvertrag sichert die tatsächliche Umsetzung des Bauvorhabens sowie der dadurch ausgelösten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, wie im Bebauungsplan festgesetzt.

Kloster Tempzin, den

---

Bürgermeister Dörge